



Vortragsthemen

Die Geschichte der Gärten

Schon in den ältesten Kulturen hat es neben reinen Nutzgärten auch solche gegeben, die zur Freude und Erbauung ihrer Nutzer geschaffen wurden. Von der Antike über Mittelalter, Renaissance, Barock und die Landschaftsgärten des 18. Jahrhunderts bis hin zu Gartenschöpfungen des 20. Jahrhunderts spannt sich der Bogen dieses Lichtbildervortrags über mehr als 2000 Jahre Gartengeschichte. Dabei wird deutlich, welche Motive das Bild der Gärten geprägt haben. Dazu gehören die Nutzungsansprüche der Gartenbesitzer, die Landschaft, in der die Gärten entstanden sind und selbst politische Einstellungen ihrer Schöpfer.

Der Traum von England

Ganz vom Geist der Aufklärung erfüllt, ließ Fürst Franz von Anhalt-Dessau 1770 bis 1790 den Park von Wörlitz als ersten Landschaftsgarten nach englischem Vorbild auf dem Kontinent anlegen. Doch der Gestaltungswille des Fürsten erschöpfte sich nicht allein in Wörlitz, auch die Parkanlagen des Luisiums und des Georgiums sowie der Chinesische Garten in Oranienbaum wurden durch ihn initiiert. Das Ziel von Franz war es, sein ganzes Land in einen einzigen Garten zu verwandeln

Anhand von Aufnahmen aus dem Wörlitzer Gartenreich wird gezeigt, wie Fürst Franz die neuen Gestaltungsideen aus England in der Elbaue umsetzte. Dabei wird deutlich, dass des Fürsten Traum von England für sein Land alles andere als bloße Träumerei blieb, sondern dem Fürstentum Anhalt-Dessau und seinen Bewohnern Bildung und ganz realen Wohlstand brachte.

Englische Gärten

In keinem anderen Land ist das Gärtnern so sehr zur nationalen Leidenschaft geworden wie in England. Jedes Jahr öffnen mehr als 2000 Gärten ihre Pforten einer interessierten Öffentlichkeit. Dieser Lichtbildervortrag zeigt vor allem Gartenschöpfungen des 20.

Jahrhunderts. Dabei werden als Charakteristika englischer Gartenkunst hervortreten: der subtile Umgang mit Farben und Farbkombinationen, die gezielte Verwendung unterschiedlicher Blattformen und -strukturen nebeneinander und der Kontrast einer üppigen Bepflanzung zu einer formalen Gartenanlage.





Gardening for Ladies - englische Gärtnerinnen des 20. Jahrhunderts

Frauen haben in England bei der Gestaltung von Gärten eine hervorragende Rolle gespielt. Namen wie Gertrud Jekyll und Vita Sackville-West sind unter GartenliebhaberInnen auch auf dem Kontinent wohlbekannt. Doch gibt es neben diesen beiden weltbekannten Gartengestalterinnen noch eine ganze Reihe weiterer, weniger berühmter Frauen zu entdecken, die, obgleich sie häufig Amateure waren, wunderschöne Gärten geschaffen haben. In diesem Diavortrag werden das Leben und natürlich die Gärten einiger dieser Garden-Ladies vorgestellt.

Zu Gast bei englischen Gärtnerinnen

Dass es in England eine Fülle schöner Gärten gibt, ist inzwischen ein offenes Geheimnis. Dass viele dieser Paradiese von *Gärtnerinnen* geschaffen worden sind, ist jedoch weit weniger bekannt. Michael Ruhnau, Fachberater für Gartenzeitschriften und Leiter von Gartenreisen, lädt Sie mit diesem Diavortrag auf eine Reise durch die bezaubernden Gärten englischer Garten-Ladies ein. Von Gertrud Jekyll, der großen alten Dame des Garten-Entwurfs, über Beth Chatto, bekannt durch zahlreiche Gartenbücher, bis hin zu hierzulande unbekanntem Gärtnerinnen, die nicht weniger passioniert sind, reicht die Bandbreite der Frauen, die den vorgestellten Gärten ihre ganz persönliche Handschrift verliehen haben.

Vita Sackville-West und Sissinghurst

Dieser Vortrag ist Sissinghurst, dem wohl bekanntesten Garten Englands, gewidmet. Es werden Dias von den Anfängen bis zu den Veränderungen der letzten Jahrzehnte gezeigt. Darunter sind u.a. Aufnahmen aus so berühmten Gartenträumen wie dem



Weißem Garten, dem Rosengarten, dem Cottage-Garten und der Obstwiese mit unterschiedlichen Blühaspekten.

Textpassagen aus den Veröffentlichungen der inspirierenden Gartenschriftstellerin Vita Sackville-West vermitteln einen Eindruck von ihren Ideen und der Gestalt, die diese in ihrem Garten angenommen haben.

Gartenklassiker in Südost-England

Dass England ein Mekka für Gartenliebhaber ist, ist hierzulande längst kein Geheimnis mehr. Besonders im Südosten der Insel gibt es eine Vielzahl faszinierender Gärten, die einen Besuch Wert sind. Davon konnten sich die Teilnehmer der letztjährigen Gartenreise der Volkshochschule Lilienthal überzeugen. Auf dem Programm standen Klassiker wie Sissinghurst und Great Dixter, aber auch



weniger bekannte Kleinode wie Hannah Peschars Skulpturengarten oder private Paradiese wie Coates Manor, wo die reizende Mrs. Thorpe ihren Gästen nicht nur einen inspirierenden, dabei pflegeleichten Garten zeigte, sondern außerdem mit typisch englischen Sandwiches aufwartete. Die während der Reise entstandenen Aufnahmen lassen deutlich werden, auf welch hohem Niveau Gartenkunst in England betrieben wird und geben sicherlich manche Anregung für den eigenen Garten.

Gärten an der Englischen Riviera

An der Südküste Englands im Westen des Landes ist es so mild, dass sich subtropische Gewächse in den Gärten wohl fühlen. Beim Blick auf das Meer wähnt sich der Besucher eher am Mittelmeer als am Ärmelkanal. Neben den exotischen Pflanzen war es auch wieder das hohe Niveau der Gartenkultur, das auf dieser Gartenreise ins Auge fiel. Inhaltlicher Schwerpunkt waren diesmal die Gärten der Arts & Crafts-Bewegung, einer Strömung um die Wende zum 20. Jahrhundert, die sich traditionellen Baumaterialien und Handwerkstechniken verschrieben hatte, ergänzt durch eine ungezwungene Bepflanzung.

Gärten in Schottland

Wer an Schottland denkt, dem kommen wohl zuerst Dudelsäcke, Kilts und das Ungeheuer von Loch Ness in den Sinn. An interessante Gärten denken aber wohl nur wenige bei diesem Land am Nordrand der Britischen Inseln. Dabei hat das Land nördlich des River Tweed eine erstaunliche Vielfalt an Gärten zu bieten, vom formalen Renaissancegarten über sehr persönliche moderne Gärten bis hin zu den



Gärten der Pflanzensammler mit Kostbarkeiten aus dem Himalaja. Begünstigt wird diese Vielfalt durch reichliche Regenfälle und den Golfstrom, der für ein vergleichsweise mildes Klima sorgt. Um so mehr kontrastiert die grandiose Kulisse der rauen schottischen Landschaft mit der unerwarteten Blütenfülle.



Gärten im Land der Feen und Kobolde

Stellen Sie sich vor, Sie werden von Meerjungfrauen zu einer geheimen Insel mit einem paradiesischen Garten geleitet. Dort empfängt Sie eine Loggia im italienischen Stil und ein verwunschener Garten: Illnacullin in der Bucht von Bantry, erreichbar nur mit einer kleinen Fähre, vorbei an sich sonnenden Robben.

Szenenwechsel: wir befinden uns in Dublin. Hinter einem georgianischen Haus erstreckt sich der Stadtgarten von Helen Dillon, der durch meisterhafte Raumaufteilung und die Fülle und Farbkombination der Stauden und Gehölze beeindruckt.

Oder der dschungelartige Garten von Derreen mit seiner magischen Atmosphäre, in dem Sie unter meterhohen Baumfarnen wandeln. Brähe jetzt ein Dinosaurier durchs Unterholz, so würde Sie das kaum verwundern.

Das milde Klima Irlands ermöglicht eine Vegetation, die Gartenbesucher immer wieder in Erstaunen versetzt. Palmen, Myrten, Baumfarne und andere exotische Gewächse der südlichen Hemisphäre lassen vergessen, dass Sie sich im vermeintlich kühlen und feuchten Irland befinden, wäre da nicht der allgegenwärtige Zauber dieses sagenhaften Landes.

Holländische Gärten

Während Englische Gärten hierzulande durch zahlreiche Vorträge und Buchveröffentlichungen hinreichend bekannt sind, wissen nur wenige GartenliebhaberInnen, dass es auch in unserem westlichen Nachbarland eine Vielzahl attraktiver Gärten zu entdecken gibt. Die Aufnahmen, die ich in meinem Diavortrag über holländische Gärten zeigen werde, sind auf einer Gartenreise an die Ufer des kleinen Flüsschens Vecht entstanden. Hier errichteten die reichen Amsterdamer Kaufleute und Kapitäne im 18.



Und 19. Jahrhundert ihre Sommersitze. Neben solchen Landhausgärten historischen Ursprungs lagen auch moderne Privatgärten bescheideneren Zuschnitts auf der Reiseroute. Anders als bei den englischen Gärten ist der klimatische Unterschied zwischen Holland und Norddeutschland längst nicht so groß, so dass sich viele Ideen leichter im eigenen Garten umsetzen lassen.



Von "englischen Löchern" und Spalierlinden: Gärten in Limburg und Gelderland

Eine enorme Vielfalt an interessanten Stauden, aber auch kunstvolle Spalierlinden und in Form geschnittener Buchs sind charakteristisch für die niederländischen Gärten, die in diesem Vortrag vorgestellt werden. Es ist überraschend, wie wenig bekannt die Gärten unserer westlichen Nachbarn bei uns sind. Wer englische Gärten bereits kennen gelernt hat, wird immer wieder daran erinnert werden. Doch gleichzeitig heben sich die Gärten um Maastricht und in Gelderland durch ihre eigene Formensprache von den englischen Vorbildern ab und überraschen durch den Einfallsreichtum ihrer Besitzer, seien es Privatgärtner, Gartendesigner oder Schlossbesitzer. Die Landschaft außerhalb des Gartens wird, wo immer dies möglich ist, durch kunstvolle Ausblicke ("englische Löcher") in die Gestaltung mit einbezogen, und neben kühnen neuen Gestaltungsideen ist immer wieder die Rückbesinnung auf traditionelle Gestaltungselemente zu bemerken.

Sonne, Wind und schöne Gärten

...so etwa lassen sich die Eindrücke einer Gartenreise nach Zeeland in den Niederlanden zusammenfassen. Die Gärten unserer westlichen Nachbarn finden immer noch zu wenig Beachtung. Dabei konnten die Gärten Zeelands einmal mehr davon überzeugen, auf welchem hohem Niveau hier Gärten gestaltet werden. Das betrifft sowohl den virtuosen Umgang mit Farben als auch den Mut zu Form und klaren Linien. Hinzu kommt, dass sowohl die Größe dieser Gärten und auch das Klima unserer Situation viel näher sind als die Bedingungen in vielen englischen Gärten, so dass hier Gesehenes leichter auf den eigenen Garten übertragen werden kann.

Gute Nachbarschaft im Garten – schöne Gärten am Niederrhein

Wer sich interessante Gärten anschauen möchte, muss nicht unbedingt bis nach England fahren. Es hat sich inzwischen herumgesprochen, dass auch unsere niederländischen Nachbarn vom Virus des Gartenfiebers befallen sind. Wen mag es da noch wundern, dass die Anregungen aus dem Nachbarland auch diesseits der Grenze auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Eine Reise an den Niederrhein eröffnet die Möglichkeiten, eine Vielzahl privater Gartenparadiese zu entdecken, die vor Ideen nur so überzuquellen scheinen. Vom Genießergarten mit





ausgedehnter Gemüsekultur über eine spätbarocke Klostergartenanlage bis hin zu einem Traum von Marakko.– die Symptome des Gartenfiebers sind durchwegs erfreulich.

Gärten in der Toskana

Man nehme eine traumhafte Lage mit Blick in die sanfte Hügellandschaft der Toskana oder gar auf Florenz, füge ein schlichtes aber wohl proportioniertes Landhaus hinzu und umgebe die Villa mit einem Ensemble abwechslungsreich gestalteter Gartenräume. Diese würze man mit Formschnittgehölzen, schattigen Lauben, neckischen Wasserspielen, geheimnisvollen Grotten und einer reichhaltigen Sammlung von Zitruspflanzen in Kübeln - fertig ist der klassische toskanische Garten.



Wie stark der Einfluss dieser Gärten auf die europäische Gartenkultur war, wird jedem Besucher unmittelbar bewusst. Zwar liegt die Blütezeit toskanischer Gärten im 15., 16. und 17. Jahrhundert und damit schon weit zurück, doch finden sich wichtige ihrer Gestaltungselemente beispielweise auch in den englischen Gärten des 20. Jahrhunderts wieder. Ursprünglich als Rückzugsort reicher Bankiers und Händler der Renaissance geplant, haben sie sich bis heute ihre paradiesisch anmutende Atmosphäre bewahrt, die jeden Besucher in ihren Bann schlägt.

Phantasievolle Kräutergärten



Allzu oft sehen wir nur die nützliche Seite der Kräuter, denken an Schnittlauch und Petersilie, wenn es um Würze für die Suppe geht. Doch Kräuter haben neben dieser wichtigen Funktion in der Küche auch eine enorm dekorative Seite und können im Garten eine gestalterische Rolle spielen. Dass es neben der



allseits bekannten Kräutespirale noch viele andere Möglichkeiten gibt, Kräutergärten zu gestalten, soll dieser Diavortrag zeigen. Wieder einmal machen es uns die Engländer vor, wie gut sich Kräuter für die Gestaltung im Garten eignen. So ist es kein Zufall, dass viele der mitgebrachten Aufnahmen aus englischen Gärten stammen.

Mutige Gärten

Um Gärten jenseits vom braven Rosenbeet und der artigen Sommernblumen-Rabatte soll es in diesem Vortrag gehen. Auf Gartenreisen durch England, Deutschland und die Niederlande sind Aufnahmen entstanden, die zeigen, dass sich auch das Jahrhunderte alte Thema Garten immer wieder neu und ungewohnt in Szene setzen lässt. Ganz gleich, ob es sich um den fantasievoll inszenierten Gartenraum mit orientalischen Anklängen handelt, den unerschrockenen Einsatz großer Mengen von Betonplatten oder den spannenden Dialog zwischen moderner Kunst kühnen Pflanzenformen. Gezeigt werden Gartenentwürfe, die Mut machen, Neues im Garten zu wagen.

Lebensraum Obstbaum

Obstbäume, wie wir sie von den traditionellen Apfelhöfen der Dorfränder oder aus alten Gärten kennen, bieten nicht nur zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Als Kulturpflanzen begleiten sie den Menschen schon seit Jahrhunderten und spenden ihm Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen. Doch Obstbäume haben noch weit mehr zu bieten als ihre Früchte. Sie erfreuen uns durch ihre Blüten, spenden Schatten und schützen vor Wind und Lärm. Erst ihr Verschwinden aus der Kulturlandschaft macht uns diesen Verlust deutlich. Vom vielfachen Nutzen der Obstbäume erzählt dieser Diavortrag und zeigt außerdem die Pflegemaßnahmen auf, die für den Erhalt von Obstbäumen und -wiesen erforderlich sind.

Alte Obstsorten - neu entdeckt

Alte Obstsorten sind in aller Munde. Was unterscheidet sie von den modernen Sorten des Erwerbsobstanbaus, und welche Eigenschaften haben sie diesen voraus? Sind Krügers Dickstiel und Finkenwerder Prinz besser für den Anbau im Garten geeignet als Elstar und Jonagold, oder ist der Trend zu den alten Sorten nichts anderes als Nostalgie?





In diesem Vortrag geht es schwerpunktmäßig um die Sortenvielfalt beim Apfel und um die besonderen Eigenschaften alter Sorten. Nach einem Exkurs in die Geschichte des Obstbaus und der Sortenvielfalt, gibt es eine kurze Einführung in die Obstsortenbestimmung. Mitgebrachte Früchte (mindestens 5 Exemplare pro Sorte!) können zur Bestimmung vorgelegt werden. Ein Geschmacksvergleich alter und neuer Sorten rundet den Vortrag ab.

Gärtnern ohne Gift

Welcher Gartenliebhaber hat nicht schon die Erfahrung gemacht, dass die liebevoll gepflegten Rosen oder der mühsam herangezogene Salat plötzlich von Blattläusen, Schnecken oder Raupen heimgesucht werden. Da ist die Versuchung groß, einfach kurzen Prozess zu machen und zur Spritze zu greifen. Dabei wissen wir natürlich alle, dass es besser ist, im Garten kein Gift anzuwenden. Doch welche alternativen Möglichkeiten gibt es, die ungebetenen Gäste wieder loszuwerden?

Der Vortrag entführt zunächst in das Reich der zahlreichen kleinen Helfer im Garten und informiert darüber, welche Voraussetzungen ein Garten aufweisen muss, damit Marienkäfer, Schwebfliege & Co sich wohl fühlen. Weiter geht es um die Bedingungen, die Pflanzen krank machen und zu einem Befall mit Schädlingen führen, und um vorbeugende Maßnahmen, um Obst, Gemüse oder Zierpflanzen gesund zu erhalten. Für den Ernstfall wird die gesamte Bandbreite von Gegenmaßnahmen gezeigt, die im naturgemäßen Garten wirkungsvoll eingesetzt werden können. Schließlich werden einige häufig auftretende Krankheiten und Schädlinge und die entsprechenden Gegenmaßnahmen im Detail vorgestellt.

